

Hans Allmendinger, StD  
Regionaler Fachberater für Sozialkunde an Gymnasien, IGS,  
Freie Waldorfschulen und Kollegs im Bezirk Pfalz

**dienstlich:**

Otto-Hahn-Gymnasium  
Westring 11  
76829 Landau  
Tel.: 06341-917610  
Fax: 06341-9176135  
e-mail:[hans.allmendinger@beratung.bildung-rp.de](mailto:hans.allmendinger@beratung.bildung-rp.de)

**privat:**

Offenbacherstraße 28  
76863 Herxheim  
Tel.: 07276-919944  
e-mail:[hallmes@gmx.de](mailto:hallmes@gmx.de)

## **Rundschreiben 2/2012**

### An die Damen und Herren Fachkonferenzleiter für Sozialkunde im Bezirk Pfalz

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

in der Hoffnung, dass die Sommerferien für Sie erholsam waren und der Akku für ein weiteres Schuljahr wieder aufgeladen werden konnte, möchte ich Sie zum Beginn des Schuljahres 2012/2013 mit Informationen zu dem von Ihnen als Fachkonferenzleiter/in vertretenen Faches versorgen.

#### **I. Allgemeine Informationen**

Ich biete selbstverständlich auch in diesem Schuljahr wieder die Möglichkeit an, mich zu Fachkonferenzen einzuladen. Schulen, die schon seit längerer Zeit keinen Besuch mehr bekommen haben werde ich vorrangig behandeln und auf diese zu Beginn des Schuljahres auch zugehen. Aber auch die anderen Schulen sollen die Möglichkeit haben, sich über neue Dinge zu informieren. Falls Fachkonferenzen geplant werden, zu denen ich eingeladen werden soll, bitte ich wegen der Terminierung um rechtzeitige Rücksprache. Im Besonderen möchte ich die Schulen bitten mich zu Fachkonferenzen einzuladen, die in diesem Jahr oder im nächsten mit der MSS beginnen.

Auch in diesem Jahr wird voraussichtlich die Durchführung der *Reform der MSS* ein interessantes Thema sein, zumal sich gerade im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich einige Veränderungen ergeben werden. Den aktualisierten Lehrplan finden Sie auf meiner Homepage. Er müsste inzwischen aber auch allen betroffenen Schulen über EPOS zugesendet sein. Falls hier Beratungsbedarf besteht, möchte ich Sie bitten mir dies rückzumelden. Ich möchte in diesem Zusammenhang gerne

regionale Fachkonferenzen anbieten, da hier ein überschulischer Austausch angezeigt scheint.

Zweiter Schwerpunkt wird die Beratung im Zusammenhang mit dem Umgang mit Heterogenität sein (HEKO). Inhaltliches weiter unten (Punkt 2 der Gliederung).

An dieser Stelle möchte ich Sie auch nochmals auf meine Homepage hinweisen, auf der Sie weitere aktuelle Informationen aber auch die Rundbriefe abrufen können.

Am 17. September 2012 findet am IFB in Speyer eine gemeinsame Veranstaltung der Fächer Geschichte und Sozialkunde zum Thema `Aufgabenstellung für das Abitur in den Fächern Geschichte und Sozialkunde` statt. Geleitet wird diese Veranstaltung von Herrn Kai Willig (Fachberater für Geschichte), Herrn Dieter Wimmi (Fachberater für Sozialkunde Rheinhessen-Pfalz) und mir. Die Veranstaltungsnummer lautet: 211651104).

Eingeladen sind natürlich alle `Betroffenen` aber auch interessierte Kolleg/-innen, die in diesem Jahr nicht im Abitur eingesetzt sind.

## **II. Bericht vom Zweijahrestreffen der RFB in Speyer**

### **a) Umgang mit Heterogenität (Heko)**

Der Schwerpunkt der Beratertätigkeit in der nächsten Zeit wird der Umgang mit Heterogenität im Unterricht sein. Hierbei wird es nicht um Maßnahmen gehen, die den Fachunterricht ergänzen, sondern um Möglichkeiten individueller Förderung durch Differenzierung im Fachunterricht selbst.

Geplant ist ein schrittweises, gestuftes Vorgehen, das es den Kollegien ermöglichen soll, den Prozess selbst zu gestalten. Differenzierung beim Lernen und Üben und ggf. bei der Leistungsfeststellung und – beurteilung erfordert stärker selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten der Schülerinnen und Schüler ... und eine deutliche Veränderung des Unterrichtsskripts für Lehrkräfte ... und eine frühzeitige, ausführliche Information der Eltern und der Schülerinnen und Schüler, d.h. eine schrittweise Hinführung aller Beteiligten ist unbedingt notwendig. Die Ebenen der Schule, der Fachgruppen und der einzelnen Lehrkraft in ihrem Fachunterricht müssen berücksichtigt werden.

Über Ideen zum konkreten Vorgehen an der Schule werden die RFB bei den Besuchen mit den Fachkonferenzen ins Gespräch kommen. Zur Konkretisierung werden wir dann auch mit Ihnen Vorschläge, die im Gremium der RFB beraten wurden, diskutieren. Hierbei geht es v.a. um methodisch-didaktische Anregungen zum Umgang mit Heterogenität in den Klassenstufen 5 – 10, zu denen wir exemplarische Materialien zu ausgewählten Lehrplanthemen mitbringen können. Ganz am Ende eines Prozesses an einer Schule **kann** möglicherweise eine differenzierte Leistungsfeststellung und - beurteilung liegen, die über das jetzt schon praktizierte Maß hinausgehen könnte. Im Zentrum wird aber immer die Möglichkeit stehen, Schülerinnen und Schüler schrittweise zu einem stärker selbstständigen Lernen hinzuführen.

## b) Urheberrecht

Heiß diskutiert wurde beim Zweijahrestreffen die Frage des Umgangs mit dem Urheberrecht. Wichtig erscheint die Aussage, dass der ins Gespräch gebrachte Trojaner nicht kommen wird, ebenso wenig wie die als Alternative diskutierte Selbsterklärung. Die Kultusbehörden und die Verlage haben sich auf neue Gespräche geeinigt, deren Ausgang allerdings noch offen ist.

Digitale Kopien von urheberrechtlich geschützten Werken sind grundsätzlich unzulässig. Das Problem, dass bei Kopien an modernen Kopiergeräten eine digitale Version vor dem Kopieren hergestellt wird, ist eine der noch vielen offenen Fragen, die zwischen den Behörden und den Verlagen geklärt werden müssen.

Analoge Kopien dürfen in angemessener Zahl gemacht werden: Die derzeitigen Regelungen wurden uns von Frau Rechtsanwältin Dufeu wie folgt dargelegt:

„Lehrkräfte dürfen kopieren:

1. Bis zu 12% eines jeden Werkes, jedoch maximal 20 Seiten. Das gilt für alle Werke, d.h. auch Schulbücher, Arbeitshefte, Sach – und Musikbücher.
2. Ganze Werke von geringen Umfang (mit Ausnahme von Schulbüchern und sonstigen Unterrichtsmaterialien)

Vollständig kopiert werden dürfen demnach:

1. Musikeditionen mit maximal 6 Seiten,
2. sonstige Druckwerke (außer Schulbücher und Unterrichtsmaterialien!) mit maximal 25 Seiten sowie
3. alle Bilder, Fotos und sonstige Abbildungen.

Zu beachten sind allerdings folgende Einschränkungen:

1. Es muss auf den Kopien stets die **Quelle** angegeben werden (Buchtitel, Verlag, Autor)
2. Aus jedem Werk darf pro **Schuljahr** und **Klasse** nur höchstens in dem oben beschriebenen Umfang kopiert werden.
3. Zulässig sind nur **analoge** Kopien. Die digitale Speicherung und ein digitales Verteilen (z.B. per Email) von Schulbüchern sind nicht gestattet und werden von der neuen vertraglichen Regelung ebenfalls nicht erfasst.
4. Fotokopien für den Schulchor, das Schulorchester oder – bands usw. (außerhalb des Pflicht -, Wahlpflicht – oder Wahlunterrichtes) fallen nicht unter die Regelungen des Vertrages. Wenn Kopien für diesen Zweck benötigt werden, muss beim Rechteinhaber (i.d.R. der Verlag) die Erlaubnis hierzu eingeholt werden.

Beispielhafte Fälle kann ich zur Fachberatung mitbringen und mit Ihnen besprechen.

Interessant dürfte sein, dass auch private DVDs, Filme und CDs im Klassenverband in der Regel gezeigt werden können, da dies nicht als öffentliche Aufführung gewertet wird (vgl. hierzu Aussage des Bundesjustizministeriums unter folgendem Link:

[http://www.bmj.de/DE/Buerger/digitaleWelt/ReformUrheberrecht/\\_doc/Themenkomplex\\_Schule\\_und\\_Urheberrecht\\_doc.html?nn=1469374](http://www.bmj.de/DE/Buerger/digitaleWelt/ReformUrheberrecht/_doc/Themenkomplex_Schule_und_Urheberrecht_doc.html?nn=1469374)

### **c) Sonstiges**

Hinweisen möchte ich noch auf den sehr interessanten Vortrag von Prof. Joachim Bauer, der aus neurobiologischer Sicht die Frage der gelingenden Beziehung zwischen Lehrer und Schüler und den Zusammenhang für einen gelingenden Unterricht beleuchtete und auch den Zusammenhang zur Lehrgesundheit aufzeigte. Verständlich auch für biologische Laien nachzulesen ist das in seiner Veröffentlichung `Lob der Schule` - Sieben Perspektiven für Schüler, Lehrer und Eltern, erschienen im Heyne-Verlag 2008 (4. Auflage), die mit 6,95 € auch preislich nicht abschreckt.

### **III. Fortbildungen**

#### **a) Seminar der RFB Sozialkunde des Landes Rheinland-Pfalz an der Akademie der Bundeswehr in Strausberg vom 19. – 23. 03 2012 zum Thema `Aktuelle Tendenzen deutscher Außen – und Sicherheitspolitik`**

Allgemeines:

- Gute und freundliche Unterbringung in der Akademie der Bundeswehr in Strausberg
- Kompetente, organisatorisch und fachlich sehr gute Betreuung durch Dr. Stephan Böckenförde
- Besonderen Dank auch an den Fahrdienst, der sich den verkehrstechnischen Herausforderungen der Hauptstadt incl. Umgebung überzeugend gestellt hat
- Wir fühlten uns in allen Einrichtungen ernst genommen und als Gesprächspartner akzeptiert, unsere Arbeit als Multiplikatoren im schulischen Bereich wurde gewürdigt.

Inhaltliche Punkte, die uns im Nachgespräch als besonders bedeutsam erschienen in Schlagworten:

- Vernetzte Sicherheit (außenpolitische, militärische, entwicklungspolitische Dimensionen von Sicherheit)
- Intensive interministerielle Zusammenarbeit, wenn auch z.T. nur unter erheblichen Anstrengungen aber immer unter der `Führung` des Auswärtigen Amtes
- Bestimmungsfaktor von Außen – und Sicherheitspolitik neben tagespolitischen und konzeptionellen Einflüssen: Kontinuität über Minister und Regierungen hinweg
- Wandel vom territorialen zum funktionalen Sicherheitskonzept
- Multinationalität/Internationalität der Einsätze
- In diesem Zusammenhang Betonung der Legitimation durch die VN und im Einsatz durch gemeinsames Handeln innerhalb der NATO
- NATO als der entscheidende Akteur bei Einsätzen trotz GSVP innerhalb Europas

- Offenheit der Diskussion v.a. auch im Bereich der Bundeswehr

Zu den einzelnen Stationen:

- **Auswärtiges Amt (Referenten: Frau Kania, Herr Ertl, Herr Beck und Herr Sante):** Hier wurde von **Frau Kania („Ressortübergreifende Zusammenarbeit in der Sicherheitspolitik“)** das politische/diplomatische Primat der deutschen Außenpolitik deutlich betont, nicht ohne eine kritische Einschätzung zur derzeitigen Politik abzugeben, in der v.a. deutlich gemacht wird, dass sich auch deutsche Außenpolitik stärker von Interessen leiten lassen sollte und Deutschland daher nicht überall mitmischen sollte. Zudem ist eine Einbindung in internationale Strukturen unerlässlich, sei es aus strukturellen oder auch aus historischen Gründen. Frau Kania verweist auf den extrem höheren Etat des BMZ zur Finanzierung von Projekten, was in einem gewissen Widerspruch zur Federführung des AA stehen könnte. **Herr Ertl („Deutsche Positionen in den Vereinten Nationen“)** machte strukturelle Probleme bei der Entscheidungsfindung in den VN deutlich, zeigte aber auch die Probleme bezüglich der Forderung einer stärkeren deutschen Präsenz bei Entscheidungen in den VN auf. Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik. Daher stehen Themen wie die Klimaproblematik und deren Auswirkungen, die Einhaltung der Menschenrechte sowie Schutz der Zivilbevölkerung im Mittelpunkt. **Herr Beck und Herr Sante („Deutsche Sicherheitspolitik im Rahmen der NATO und der GSVP“)** verdeutlichten die internationale Eingebundenheit der deutschen Außenpolitik in internationale Systeme. Herr Beck betonte im Zusammenhang mit dem von den Amerikanern vorgeschlagenen Schutzschild die Problematik in der Zusammenarbeit mit Russland, zeigte aber am Beispiel des arabischen Frühlings auch auf, dass eine flexible Partnerschaftspolitik in spezifischen Formaten neben bestehenden Formaten wie der NATO als ein gangbarer Weg gesehen wird. Herr Sante verdeutlichte, dass Afrika in Zukunft im Fokus europäischer Sicherheitspolitik stehen wird. An aktuellen Konfliktlagen (Somalia – Bekämpfung der Piraterie, Sudan – Staatswerdung Südsudan, Sahel - Terrorismusbekämpfung, aber auch Bekämpfung von Hunger und Armut als Ausgangspunkte von Wanderungsbewegungen in Richtung Europa, Libyen – Unterstützung beim Aufbau des nachrevolutionären Staates) zeigte er die spezifischen Interessen Europas an einer im weitesten Sinne, friedlichen Entwicklung Afrikas auf. Hier wurde wieder der erweiterte Sicherheitsbegriff deutlich.
- Im **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit** erhielten wir ein Referat zum Thema „**Deutsche Sicherheitspolitik aus der Sicht der wirtschaftlichen Zusammenarbeit**“. Sowohl in der Person des Referenten **Herrn Mürmans**, der aus der Bundeswehr in dieses Ministerium gekommen ist als auch in der Thematik wird der erweiterte Sicherheitsbegriff weg vom territorialen hin zum funktionalen deutlich.

- Ein sehr interessante Veranstaltung erwartete uns im **BMVg. Herr Rüdiger Heinrich** informierte uns zu den „**Sicherheitspolitischen Entwicklungen aus der Sicht des Ministeriums für Verteidigung**“. Anders als wir etwas befürchtet haben wurde sehr offen und kritisch zu Problemen hinsichtlich der Reform der Bundeswehr aber auch bezüglich der Auslandseinsätze gesprochen. Als problematisch wurde auch die Zusammenarbeit mit den NGO beschrieben, die z.T. traditionellerweise immer noch erhebliche Vorurteile gegenüber der Bundeswehr als Teilnehmer in Friedenseinsätzen haben. Auch die Rolle der NATO wurde durchaus kritisch gewürdigt: Da die USA ihre außenpolitische Orientierung zunehmend auf den pazifischen Raum setzt, werden zukünftig vermehrt Partnerschaftsoperationen unter Führung der NATO durchgeführt werden.
- Im **Präsidium der Bundespolizei in Potsdam unterrichtete uns Herr PD Alexander Fritsch** über die **Rolle der Bundespolizei bei deutschen Auslandsmissionen**. Deutlich machte er, dass robuste quasi-militärische Einsätze, wie sie in Frankreich oder Niederlande möglich sind, in Deutschland politisch nicht opportun sind, d.h. die Bundespolizei ist nur im zivilen Krisenmanagement tätig auf Basis eines Vier-Säulen-Modells (bilaterale Zusammenarbeit, Ausgleichsmaßnahmen im Binnengebiet der EU, Kontrolle der Außengrenzen, Vorverlagerungsstrategie).
- Im **Einsatzführungskommando** wurde uns zunächst von **OL Manfred Baumgärtner** vorgestellt, wie die **konkrete Einsatzplanung und – durchführung von Missionen der Bundeswehr** abläuft. Dabei erläuterte er uns den Dreischritt bei konkreten Aktionen: Einsatzplanung – Einsatzführung – Einsatzkritik. Hier wurde deutlich wie problematisch auf der Einsatzzebene sich politische Entscheidungen wie die Nichtbeteiligung am Libyen-Einsatz darstellen. Das Ressortprinzip ist wichtig, spiele aber auf der Einsatzzebene keine Rolle. Interessant war außerdem, dass es für die im Einsatz befindenden Soldaten einen Blog gibt, auf dem sie von ihrem Alltag in Afghanistan berichten können. **Lt. Galoci** erläuterte die **Beobachtermissionen** an denen die Bundeswehr beteiligt ist. Dabei handelt es sich um Friedens -, Beratungs – und Unterstützungsmissionen als Militärberater, - beobachter oder Einzelpersonen in Stäben und als Experten (z.Zt. in Afghanistan, Südsudan, Darfur, Kongo). Die **Multinationalität** der Einsätze wurde durch zwei kürzere Informationen ausländischer Soldaten innerhalb des EfK (**Daniel Howard (Royal Navy) und Hans Veenhuijzen (niederländische Armee)**) verdeutlicht.
- Letzte Veranstaltung war ein Besuch bei der **Stiftung Jugend und Bildung** und deren Vorsitzender **Frau Dr. Eva-Maria Kabisch**, bei der es um die **didaktische Umsetzung sicherheitspolitischer Themen** ging. Deutlich wurden die Kategorien herausgestellt, mit denen man sich dem Thema nähern sollte: Komplexität, Multiperspektivität, historische Dimension, Kontroversität, Verantwortlichkeit/Verantwortung für Entscheidungen, ethische Dimension politischen Handelns etc. Von beiden Seiten wurde klargestellt, dass neben

die Sachkompetenz unbedingt auch die Urteils – und Handlungskompetenz treten muss. Ein fächerübergreifender Ansatz bietet sich ebenfalls an.

April 2012

Seminare zur Außen – und Sicherheitspolitik in ähnlicher Art und Weise sind auch für Schülergruppen möglich und evtl. in eine Studienfahrt nach Berlin zu integrieren. Ob in dieser Ausführlichkeit sei dahingestellt, aber wir hoffen mit den verschiedenen Stationen Anregungen für eine eigene Veranstaltung geben zu können. Mit Herrn Dr. Böckenförde steht ein kompetenter und sehr kommunikativer Partner bereit, der auch die nötige Distanz zu seinem Arbeitgeber wahren kann.

Dieter Wimmi, Dietmar Schug, Horst Blaesy, Hans Allmendinger (Regionale Fachberater für Sozialkunde für Gymnasien, Integrierte Gesamtschulen, Abendgymnasien und Kollegs in Rheinland-Pfalz).

### **b) Fortbildungsangebote im ersten Schulhalbjahr 2012/13**

Pädagogisches Landesinstitut:

[http://bildung-rp.de/fileadmin/user\\_upload/bildung-rp.de/downloads/Veranstaltungsplan\\_2-2012/16032012-Gym-PL.pdf](http://bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/bildung-rp.de/downloads/Veranstaltungsplan_2-2012/16032012-Gym-PL.pdf)

Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung an der Gutenberg Universität Mainz:

[http://zww-seminarshop.de/index.php?main\\_page=advanced\\_search\\_result&search\\_in\\_description=1&keyword=politik](http://zww-seminarshop.de/index.php?main_page=advanced_search_result&search_in_description=1&keyword=politik)

Fridtjof-Nansen-Akademie Ingelheim:

<https://www.wbz-ingelheim.de/index.php?id=15>

ILF:

[http://www.ilf-mainz.de/veranstaltungen/PDF\\_P2012\\_2/Querfolder2-2012.pdf](http://www.ilf-mainz.de/veranstaltungen/PDF_P2012_2/Querfolder2-2012.pdf)

EFWI:

[http://www.efwi.de/fileadmin/template/pdf/Veranstaltungsplakat\\_2-2012.pdf](http://www.efwi.de/fileadmin/template/pdf/Veranstaltungsplakat_2-2012.pdf)